



Kombinieren Sie **typisch weibliche und männliche** Führungsqualitäten



Kennen Sie den Film *Der Teufel trägt Prada*? Hier ist Miranda Priestly eine sehr erfolgreiche, aber auf den ersten Blick eiskalte Chefin, die ihre neue Angestellte schikaniert und ihr sehr viel abverlangt. Eigenschaften dieser Chefin, wie Autorität, Dominanz, Machtstreben und Durchsetzungsfähigkeit, schreiben wir stereotyp eher männlichen Führungskräften zu. Eine Frau, die so führt, wirkt auf viele unsympathisch und hört vermutlich „Die hat aber Haare auf den Zähnen!“; denn weibliche Führung ist eher assoziiert mit Mitgefühl, Verständnis, Kooperation, Dialogfähigkeit und Kompromissbereitschaft. Sollte ich als weibliche Führungskraft jetzt wie Miranda Priestly führen, um erfolgreich zu sein? Ein klares JEIN! In der Zusammenarbeit mit Mitarbeitenden – insbesondere der Generationen Y und Z – ist es notwendig, dass Sie auf Augenhöhe wertschätzend kommunizieren, Verständnis für die Sorgen und Nöte zeigen, Zeit für Gespräche haben, Teamarbeit fördern und Kompromisse zulassen. Das entspricht eher dem typisch weiblichen Führungsstil. Gute Führung hat jedoch zwei Komponenten: Zum einen geht es um die Kohäsion: Die Integration der Menschen, die Verbundenheit und das Zusammenspiel im Team. Diese Funktion bedienen Sie sehr gut mit den eben aufgezählten weiblichen Führungsqualitäten. Andererseits ist es wichtig, das Unternehmen voranzubringen, qualitativ gute Ergebnisse zu erzielen, Mitarbeitende zu fordern und zu fördern. Diese Funktion der Führung heißt Lokomotionsfunktion. Hier geht es darum, Leistung einzufordern, Kritisches anzusprechen, auf die Einhaltung von Vereinbarungen zu drängen, (unbeliebte) Entscheidungen zu treffen und auch durchzusetzen. Das verlangt stereotyp eher männliche Führungsqualitäten wie eine klare Haltung, selbstbewusstes Auftreten, ein klares NEIN, wenn es nötig ist, und Durchsetzungsfähigkeit. Erfolgreiche Führung erfordert stereotyp weibliche und männliche Führungsqualitäten. Überlegen Sie, wo Ihr Entwicklungsbedarf liegt, und nutzen Sie 2023, um daran zu arbeiten.

Infos zur Autorin

Anja Schmitt • BERATUNG + TRAINING • Wattenbek
www.schmitt-beratung-und-training.de



PATIENTEN MIT GINGIVITIS?



Arzneimittel

Zur vorübergehenden Keimzahlreduktion im gesamten Mundraum in nur 60 Sekunden



Arzneimittel

Zur gezielten Behandlung einzelner entzündeter Stellen am Zahnfleisch – auch nach parodontalchirurgischen Eingriffen



Scannen und weitere Informationen erhalten!



Chlorhexamed Mundgel 10 mg/g Gel. Wirkstoff: Chlorhexidinbis(D-gluconat). **Zusammensetzung:** 1 g Gel enthält 10 mg Chlorhexidinbis(D-gluconat). Sonstige Bestandteile: 2-Propanol (Ph. Eur.), Hyprolose, Natriumacetat, Macroglycerolhydroxystearat (Ph. Eur.), gereinigtes Wasser, Levomenthol, Pfefferminzöl. **Anwendungsgebiete:** Vorübergehende unterstützende Behandlung bei bakteriell bedingten Entzündungen des Zahnfleisches (Gingivitis) und der Mundschleimhaut sowie nach parodontalchirurgischen Eingriffen. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff, Levomenthol, Pfefferminzöl oder einen der sonstigen Bestandteile des Arzneimittels. Nicht anwenden: auf schlecht durchblutetem Gewebe, bei Wunden und Geschwüren (Ulzerationen); bei oberflächlichen, nicht-blutenden Abschilferungen der Mundschleimhaut (erosiv-desquamativen Veränderungen); bei Personen, die das Schlucken nicht kontrollieren können (u.a. Kinder unter 6 Jahren). Kontraindiziert bei Kindern unter 6 Jahren. **Nebenwirkungen:** Sehr häufig: belegte Zunge. Häufig: reversible Beeinträchtigung des Geschmackempfindens, reversibles Taubheitsgefühl der Zunge, reversible Verfärbungen des Zahnhartgewebes, reversible Verfärbungen von Restaurationen (u.a. Füllungen) und Zungenpapillen, trockener Mund, kribbelndes oder brennendes Gefühl auf der Zunge zu Beginn der Behandlung. Selten: Überempfindlichkeitsreaktionen (u.a. Urtikaria, Erythem, Pruritus). **Sehr selten:** anaphylaktischer Schock, reversible desquamative Veränderungen und Reizungen/Schwellungen der Mukosa, Reizungen der Mundschleimhaut. **Nicht bekannt:** reversible Parotisschwellung, reversible Beeinträchtigung des Geschmackempfindens. **Warnhinweis:** Enthält Macroglycerolhydroxystearat (Ph.Eur.), Levomenthol und Pfefferminzöl. **Apothekenpflichtig.** Stand: 10/2021. **GlaxoSmithKline Consumer Healthcare GmbH & Co. KG,** Barthstraße 4, 80339 München.

Chlorhexamed FORTE alkoholfrei 0,2% Lösung zur Anwendung in der Mundhöhle. Wirkstoff: Chlorhexidinbis(D-gluconat). **Zusammensetzung:** 100 ml Lösung enthalten 0,2 g Chlorhexidinbis(D-gluconat). **Sonstige Bestandteile:** Pfefferminzaroma; Macroglycerolhydroxystearat (Ph. Eur.); Glycerol; Sorbitol-Lösung 70 % (nicht kristallisierend) (Ph. Eur.); gereinigtes Wasser. **Anwendungsgebiete:** Antiseptische Lösung zur vorübergehenden Keimzahlverminderung im Mundraum, zur Unterstützung der Heilungsphase nach parodontalchirurgischen Eingriffen durch Hemmung der Plaque-Bildung, zur vorübergehenden unterstützenden Behandlung bei bakteriell bedingten Zahnfleischartzündungen (Gingivitis) und bei eingeschränkter Mundhygienefähigkeit. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegenüber Chlorhexidinbis(D-gluconat), Pfefferminzaroma (enthält Benzylalkohol, Citral, Citronello, Eugenol, Geraniol, Limonene und Linalool) oder einen der sonstigen Bestandteile. Darf nicht angewendet werden: auf schlecht durchblutetem Gewebe, bei Wunden und Geschwüren (Ulzerationen), oberflächlichen, nicht-blutenden Abschilferungen der Mundschleimhaut (erosiv-desquamativen Veränderungen), von Personen, die das Schlucken nicht richtig kontrollieren können (u. a. Kinder. < 6 J.). Kontraindiziert bei Kindern unter 6 Jahren. **Nebenwirkungen:** **Sehr häufig:** belegte Zunge. **Häufig:** reversible Verfärbungen des Zahnhartgewebes, reversible Verfärbungen von Restaurationen (u.a. Füllungen) u. der Zungenpapillen, trockener Mund, kribbelndes oder brennendes Gefühl auf Zunge zu Beginn der Behandlung, reversibles Taubheitsgefühl der Zunge. **Selten:** Überempfindlichkeitsreaktionen (u.a. Urtikaria, Erythem, Pruritus). **Sehr selten:** anaphylaktischer Schock, reversible desquamative Veränderungen und Reizungen/Schwellungen der Mukosa, Reizungen der Mundschleimhaut. **Nicht bekannt:** reversible Parotisschwellung, reversible Beeinträchtigung des Geschmackempfindens. **Warnhinweis:** Enthält Pfefferminzaroma u. Macroglycerolhydroxystearat (Ph. Eur.). Das Pfefferminzaroma enthält Benzylalkohol, Citral, Citronello, Eugenol, Geraniol, Limonene und Linalool. **Apothekenpflichtig.** Stand: 02/2021. **GlaxoSmithKline Consumer Healthcare GmbH & Co. KG,** Barthstraße 4, 80339 München.